

CARINTHIA

II.

Mitteilungen des Vereines „Naturhistorisches
Landesmuseum für Kärnten“

redigiert von

Dr. Roman Puschnig.

Nr. 1—6.

104. Jahrgang.

1914.

Professor Dr. Karl Ferdinand Frauscher ✝

Kustos am Naturhistorischen Landesmuseum von Kärnten,
Hauptschriftleiter des Jahrbuches und der Carinthia II.

Am 12. April 1914, einem wunderschönen Frühlingstage, durchlief die Stadt Klagenfurt die Trauerkunde, daß Professor Frauscher, eine stadtbekannte, hochgeschätzte Persönlichkeit, gestorben sei. Leider entsprach die Hiobspost der Wahrheit. Ein schweres, weit vorgeschrittenes Herzleiden, verbunden mit bedenklichen Folgeerscheinungen, hatte den früher so gesund und kräftig aussehenden Mann schon seit längerer Zeit ans Krankenlager gefesselt und in den frühen Morgenstunden des Ostersonntages seinem tatenreichen Leben ein jähes Ende bereitet. Frauscher war ruhig und sanft für immer entschlafen.

Viele seiner Freunde, die Mehrzahl seiner zahlreichen Schüler waren von Klagenfurt abwesend und erhielten, da der hohen Festtage wegen keine Tages-

blätter erschienen, von dem herben Verluste erst Nachricht, als der ihnen Entrissene bereits dem Schoße der Mutter Erde zurückgegeben war.

Das Leichenbegängnis hat Dienstag, den 14. April, nachmittags, auf dem städtischen Friedhofe zu Annabichl stattgefunden. Trotz der soeben erwähnten ungünstigen Umstände hatte sich eine große Zahl von Trauergästen vor der Blumenhalle des Friedhofes, wo der Verstorbene unter reichem Frühlingsflor aufgebahrt worden war, um die leidtragenden Verwandten versammelt, um dem teuren Toten bis zur letzten Ruhestätte das Geleite zu geben.

Am offenen Grabe hielt Frauscher's Freund und Amtsgenosse, Gymnasialprofessor Leopold Pazdera, in sichtbarer seelischer Ergriffenheit dem Dahingegangenen einen tief empfundenen, formvollendeten Nachruf, der in die Worte ausklang: „Möge dem allzufrüh Verbliebenen die Erde des schönen Kärntnerlandes, das er so sehr geliebt, das ihm zur zweiten Heimat geworden, leicht sein!“

Seine vielen Museumsfreunde waren, als sie das Ableben Frauscher's vernahmen, tief erschüttert; denn sie verloren in ihm einen langjährigen, treuen und lieben Mitarbeiter. Als ihr letzter Liebesdient, als ihr letzter, herzlicher Gruß an ihn werden diese Zeilen der „Carinthia II“ übergeben, die ihm im Leben so vielfach beschäftigt und gefesselt, in deren Dienst er seine bereits geschwächten Kräfte noch in den letzten Tagen seines Daseins gestellt hatte.

Have pia anima!

In welchmütigem Gedenken werden Deine Museumsfreunde noch oft bei Dir sein!

Professor Frauscher war geboren am 23. Oktober 1852 zu Mattighofen in Oberösterreich, wo sein Vater das Amt eines k. k. Notars bekleidete. Er besuchte das k. k. Gymnasium der PP. Benediktiner in Kremsmünster, das er im Sommer 1871 mit dem Reifezeugnisse verließ. Im Herbst 1871 bezog er die Universität Wien, wo er zuerst juristische Studien betrieb. Später ließ er sich daselbst auf der philosophischen Fakultät einschreiben und oblag dann hauptsächlich mathe-

matisch-naturwissenschaftlichen Studien in der Absicht, sich für das Lehramt an Mittelschulen vorzubereiten. Nachdem er sein Einjährig-Freiwilligenjahr beendet hatte und zum k. u. k. Leutnant in der Reserve ernannt worden war, nahm er (Herbst 1878) am Staatsgymnasium zu Ried in Oberösterreich eine Supplentur an, die er durch drei Schuljahre behielt. In dieser Zeit hat er vor der k. k. wissenschaftlichen Prüfungskommission der Universität Wien die Lehramtsprüfung für Naturgeschichte am ganzen Gymnasium, Physik und Mathematik am Untergymnasium abgelegt. Er ging sodann (um das Jahr 1882) nach München, später nach Zürich, um sich geologisch-paläontologischen Studien zu widmen. Nach seiner Rückkehr treffen wir ihn als Volontär an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, wo er durch mehrere Jahre verblieb. Die geringen Aussichten auf eine baldige, lohnende Anstellung an dieser Anstalt bewogen ihn, sich um eine Lehrstelle an einer Mittelschule zu bewerben. Im September 1886 übernahm er eine Teilsupplentur an der Staatsrealschule im zweiten Bezirke in Wien und im darauffolgenden Jahre wurde er mit Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober 1887 zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Klagenfurt ernannt. Frauscher kam mit demselben Unterrichtsministerialerlasse (13. September 1887, Z. 18.433) nach Klagenfurt, mit dem sein hiesiger Amtsvorgänger, Professor Dr. Julius Steiner, ein gewesenes, sehr eifriges Mitglied des Naturhistorischen Landesmuseums, von hier nach Wien berufen wurde. Im Herbst 1890 wurde ihm vom k. k. Landesschulrate für Kärnten unter Bestätigung im Lehramte der Titel „Professor“ verliehen, nachdem er schon früher das Diplom eines Doktors der Philosophie an der Universität Wien erworben hatte. In der Stellung als Professor der Naturgeschichte, Physik und Mathematik am Staatsgymnasium zu Klagenfurt wirkte er verdienstvoll bis zu seinem vorzeitig erfolgten Tode, und zwar seit 1. Jänner 1907 im Range eines Staatsbeamten der siebenten Rangklasse.

Dr. Karl Frauscher war seit 1891 ordentliches Mitglied des Naturhistorischen Landes-

musums von Kärnten, wurde in der außerordentlichen Generalversammlung des Vereines vom 22. Oktober 1892 in den Ausschuß gewählt und auf Grund der dermaligen Satzungen im Juli 1898 als Kustos der zoologisch-paläontologischen Sammlungen bestellt. Als solcher war er auch Mitglied der Direktion. Schon früher (1893) hatte Frauscher die Hauptschriftleitung der Vereinsorgane „Carinthia II“ und „Jahrbuch“ übernommen. In der Doppelseigenschaft als Kustos und Schriftleiter hat er sich große Verdienste um unseren Museumsverein erworben.

Daß er auch viele Jahre lang an der Spitze des Klagenfurter Orchestervereines stand, legt Zeugnis ab von der Vielseitigkeit des Verstorbenen.

Professor Frauscher lebte mit seiner Gattin Anna, geborenen Straub, in glücklichster Ehe, der zwei hoffnungsvolle Söhne entsprossen sind. Die Familie wohnte im eigenen Heime, einem hübschen, zweistöckigen Hause in der Hasnerstraße. Der hochbegabte Mann war besonders für Zoologie und für geologisch-paläontologische Studien eingenommen. An der Hochschule in Wien war er ein eifriger Schüler der Professoren Karl Claus (Zoologie), Gustav Tschermak (Mineralogie) und Eduard Sueß (Geologie). In München stand er unter Führung des berühmten Geologen und Paläontologen Prof. Karl v. Zittel.

Im Auftrage der Geologischen Reichsanstalt unternahm er auch eine Studienreise nach Ägypten.

Von Professor Frauschers schriftstellerischer Tätigkeit geben nachstehende Arbeiten Zeugnis. Er schrieb folgende Abhandlungen:

1. Die Brachiopoden von Smokovae bei Risano in Dalmatien. Jahrbuch der k. k. Geologischen Reichsanstalt, Wien. 33. Bd. (1883), p. 713—720. (Eine Überarbeitung des von J. Eichenbaum hinterlassenen Manuskriptes.) Mit Fig. 1—4 auf Taf. VI.
2. Die Brachiopoden des Untersberges bei Salzburg. Ebenda, 33. Bd., p. 721—734. Mit den Figuren 5a—m und 6 auf Taf. VI.
3. Die Eozänfauna von Kosavin nächst Pribir im kroat-

schen Küstenlande. Verhandlungen der k. k. Geologischen Reichsanstalt. Wien, 1884, p. 58—62.

4. Ergebnisse einiger Exkursionen im Salzburger Vorlande, mit besonderer Berücksichtigung der Eozän- und Kreideablagerungen in der Umgebung von Mattsee. Ebenda, 1885, p. 173—183.

5. Geologisches aus Ägypten. Ebenda, 1886, p. 216—224.

6. Das Eozän der Nordalpen und seine Fauna. I. Teil: Lammellibranchiata. Denkschr. d. kaiserl. Akademie d. Wissenschaften in Wien. 1886, Bd. 51.

7. Nautilusse von Guttaring. 2 Taf., 6 Textfig. Jahrbuch des Naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten, 23. Heft, 1895, p. 185—199. (*Nautilus tumescens* n. sp., *Aturia Brunlechneri* n. sp.)

8. Patagonische Vögel. Als Bälge dem Naturh. Landesmuseum von Kärnten geschenkt von dem k. u. k. Seekadetten A. v. Hauger. Carinthia II, 1894, p. 173—180.

9. Subfossile Knochenfunde aus Virunum und Umgebung. Ebendort, 1895, p. 210—217.

10. Über einen Forellenalbino. Ebenda, 1895, p. 202 bis 205.

11. Fossile Faunen und Floren in Kärnten. Ebendort, 1896, p. 144—159 und p. 186—203.

12. Ein geologisches Querprofil in den östlichen Karawanken. Ebendort, 1897, p. 110—121.

13. Die Tiefschen Dipteren Sammlungen. Ebendort, 1898, p. 30—40, 83—100, 126—139 und 153—171.

14. Unsere Sammlungen. Blaue Krebse. Auf den Spuren des *Myodon*. Ebendort, 1900, p. 179, 181, 183.

15. Eine Ringelnatter mit zwei Köpfen. Ebendort, 1903, p. 203—204.

Außerdem schrieb Prof. Frauscher zahlreiche Berichte über neuere naturwissenschaftliche Literatur, besonders über solche, die sich auch auf Kärnten bezieht, verbunden oft mit entsprechenden Auszügen. Man vergleiche diesbezüglich die „Carinthia II“ aus den Jahren: 1899, p. 126; 1900, p. 79; 1901, p. 30, 120, 230; 1902, p. 33, 86; 1903, p. 263; 1904, p. 223; 1905, p. 229; 1908, p. 179; 1909, p. 55, 196; 1910, p. 257. 1911, p. 145.

Bemerkt sei hiebei, daß Frauscher viele seiner Aufsätze nicht mit seinem Namen, sondern nur mit dem Buchstaben —r. unterzeichnete.

Weiters finden sich in der „Carinthia II“ viele Nachrufe (Nekrologe) aus Frauscher's Feder, so über: Hofrat Prof. Dr. Josef Stefan (1893); Prof. Dr. Josef Loschmidt (1895); Sir Thomas Henry Huxley (1895); Prof. Dr. Ludwig Rütimeyer (1896); Tierpräparator Anton Zifferer (1898); Afrikaforscher Oskar Baumann (1899); Schulrat Prof. Josef Mik (1900); Geheim. Medizinalrat Prof. Rudolf Virchow (1902); Geheimrat Prof. Karl Alfred v. Zittel (1903); kaiserl. Rat Cosmas Schütz (1905); Prof. Norbert Lebing (1906); Hofrat Dr. Edmund Mojsisovics Edler von Mojsvar (1907); Prof. Dr. Otto Biermann (1909).

Endlich muß hervorgehoben werden, daß sich Professor Frauscher auch an den Wintervorträgen des naturhistorischen Landesmuseums beteiligte. So hielt er am 23. Jänner 1895 einen Fachvortrag für die Schüler der Klagenfurter Mittel- und Fachschulen über das Thema „Versteinerungen in Kärnten, die Art und Weise, sie zu sammeln und zu konservieren“. Weiters hielt er eine ganze Reihe von paläontologischen Vorträgen in zwei Zyklen, und zwar im Oktober, November, Dezember 1895 und Jänner und Februar 1896 im I., dann im Dezember 1896, Jänner, Februar und März 1897 im II. Zyklus, worin er die allmähliche Entwicklung des ganzen Tier- und Pflanzenreiches darlegte.

Dr. R. Latzel.

Mitteilung der Schriftleitung an die Leser der Carinthia II.

Nach dem Hinscheiden des Herrn Professor Frauscher, welcher über zwanzig Jahre die Herausgabe der „Carinthia II“ in verdienstvollster Weise geleitet hat, wurde von dem Ausschusse des naturhistorischen Landesmuseums an den Gefertigten das ehrende Ersuchen gestellt, die Schriftleitung der „Carinthia II“ zu übernehmen. Wenn er, obwohl in einem anspruchsvollen Berufe stehend, diesem Wunsche Folge leistet, so geschieht es in der Hoffnung und Erwartung, daß es durch die Mithilfe der Mitglieder und Freunde des naturhistorischen Musealvereines möglich sein wird, die Mitteilungen des Vereines in ihrer alten Gediegenheit weiterzuführen und womöglich noch weiter auszugestalten. Seit